

der Spyrshwalbe (*Apus apus*) und vom Krautvögelehen (*Pratincola rubetra*) und unser Mitarbeiter, Dr. Fischer-Sigwart, gibt Bericht über 2 Seltenheiten der Schweizer Ornis: Adlerbussard, erlegt im Misoxerthal im Okt. 1901, und Sperbereule, erlegt in Küssnacht, Okt. 1901.

Von besonderem Interesse ist noch ein Brief Otto Hermans, des Leiters der ungarischen ornithologischen Zentrale: „Die Zugvögel brüten innerhalb gewisser Brütazonen stammweise nach Lokalitäten, und die Stämme jeder Art halten auch auf dem Zuge und selbst auch in den Massen, endlich auf den Winterplätzen zusammen. Fällt nun ein solcher Stamm irgend einem direkten Eingriffe zum Opfer, so bleibt sein Stammort in der Brützone, resp. am Winteraufenthaltort, unbesetzt.“ Wir sind begierig auf die für die erste Nummer der „Aquila“ versprochenen Beweise zu obigen vollkommen neuen Anschauungen. G. v. B.

Kleine Mitteilungen.

Über partielle Albinos von *Hirundo rustica* (Rauchschwalbe) macht Herr stud. med. Walterhöfer in der „Ornitholog. Monatsschrift“ 1902, Nr. 2, nachstehende Mitteilungen: Am 12. Juli wurde ich mitten in der Stadt Jena auf eine Schwalbenfamilie (*Hirundo rustica*) aufmerksam. Von vier Jungen waren drei weiss, an Wangen und Kehle etwas bräunlich, im übrigen rein weiss, wodurch sie namentlich im Sonnenschein auffielen. Das vierte Junge war normal gefärbt.

Storch zurückgeblieben. In Weiach (Kt. Zürich) ist laut „Lägernbote“ vom allgemeinen Aufbruch ein Storch zurückgeblieben und liess sich von einem Bürger willig fangen. Derselbe fühlt sich seither ganz heimelig neben den anderen Haustieren im Stalle und erfreut sich der besten Gesundheit. Bei warmem Wetter macht er seine Promenaden, da er sich aber ausschliesslich nur von Fleisch ernährt, muss ihn sein mildtätiger Logisgeber, dem volle Anerkennung gebührt, selbst füttern.

Wintervögel. Am St. Moritzersee im Engadin wurden letzten Mittwoch 3000 Wildenten beobachtet, die offenbar von der dermaligen Kälte aus der nördlichen Gegend nach Süden getrieben worden sind.

Eines Aufsatzes des Ornithologen de Schæk in Genf entnehmen wir, dass die **Möven** (*Larus ridibundus*) seit einigen Jahren in immer grösserer Zahl auf dem Genfersee *Winteraufenthalt* nehmen. Früher sei das geradezu eine Seltenheit gewesen. Sie nächtigen an der Drance und am Einfluss der Rhone.

Wir wissen, dass heute die Möven in grosser Zahl auf allen Schweizer Seen überwintern und dass dieselben in der Nähe von Städten, resp. dort wo vielbegangene Brücken sind, auch auf den schweizerischen Flüssen, wie Aare, Rhein, Limmat, Reuss, Broye, Rhone etc. gleichfalls bei der ersten Kälte sich einstellen, um erst nach der strengsten Winterszeit, Anfang bis Mitte März, sich zurückzuziehen. Auch hat, nach jenem Aufsätze de Schæks zu urteilen, heute die Zahl der in der Schweiz brütenden Möven zugenommen; dieselben nisten auch auf den Inseln der genannten Flüsse.

Aus der Redaktionsstube.



Hrn. Dr. Coaz, *Eidgen. Oberforstinspektor, Bern*. Wir bestätigen Ihnen unter bester Verdankung die Übermittlung von „Proposition de loi pour la protection des petits oiseaux.“ Wir werden gerne davon Gebrauch machen und Ihnen die Broschüre wieder prompt zukommen lassen. D.

Hrn. A. W. in B. Ihre interessante Abhandlung über den Alpenmauerläufer können wir gut verwenden. Für die heutige Nummer war der Raum bereits besetzt. Freundl. Gruss. D.

An die Redaktion der *Ornitholog. Monatsschrift in Gera (Reuss)*. Ihre Anfrage vom 28. November beantworten gerne in bejahendem Sinne. Wir werden Ihnen unsere Wochenschrift regelmässig zukommen lassen. D.

Hrn. Dr. F.-S. in *Lugano*. Besten Dank für Manuskript. Deinem Wunsche soll entsprochen werden. Letzte Artikel „Waldrapp“ in Tagespresse gelangen lassen. Herzl. Gruss! G. v. B.

Hrn. Dr. Girtanner, *St. Gallen*. Separat-Abzug mit viel Dank empfangen und grossem Interesse gelesen. Darf ich gelegentlich auf Ihr besprochenes M. S. zählen? Freundl. grüssend G. v. B.

Hrn. Dr. Greppin, *Solothurn*. Zähle also auf gütige Mitwirkung, resp. M. S. für Neujahr, ebenso auf Besuch, etwa zweite Dez.-Woche? Herzl. Gruss! G. v. B.

Hrn. H. Freiherrn von Berlepsch in *Cassel*. Besten Dank für die prächtige Sendung, die hochwillkommen ist. Baldigst brieflich mehr. Ergebenster Gruss! G. v. B.

Hrn. Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen. An der Aare bereits wieder Graumeisen mit dä-dä-Ruf. Sie werden Karte erhalten haben. Ergebenst grüssend G. v. B.

An die Leser. Fortsetzung des Artikels „Ornitholog. Beobachtungen vom Sempachersee im Jahre 1901“ folgt in nächster Nummer.